



Seit 2008 steht die alte Mensa westlich des heutigen Campus leer. Zeit und Vandalen hinterließen Spuren. FOTOS: R. BRIEST

Ideen statt Abriss für die alte Mensa

Ein EU-Fördertopf könnte dem DDR-Bau eine Perspektive bescheren. Ein Expertengremium sammelte nun vor Ort Ansätze.

VON ROBERT BRIEST

MERSEBURG/MZ. Die alte Mensa auf dem früheren Campus der Hochschule Merseburg feiert im kommenden Jahr ihren 50. Geburtstag. Angesichts des nunmehr 15 Jahre währenden Leerstands, der in Verfall und Vandalismus resultiert, droht ein trauriges Jubiläum. Doch 2024 könnte für das Gebäude auch der Start einer Renaissance werden. Anlass zur Hoffnung gibt das Projekt Neues Europäisches Bauhaus (NEB). Die Initiative stammt von der EU, die für Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren insgesamt 38 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund (JTF) für kreative und nachhaltige Bauvorhaben zur Verfügung stellt.

Das Geld muss laut Matthias Diehm von der Staatskanzlei bereits bis Mitte 2027 verbaut sein. „Wir haben deshalb das Netzwerk NEB beauftragt, weil die Frist so kurz ist, die Ideen vorzuqualifizieren, damit dann qualifizierte Anträge kommen.“ So reist ein Team des NEB nun zu potentiellen Bauträgern aus dem Gebiet des Mitteldeutschen Reviers, die Interesse an einer Förderung haben. Die Hochschule Merseburg war dabei vergangene Woche nach einer Villa in Droyßig der zweite Stopp.

Vor Ort gab es zunächst einen Rundgang zur Mensa, bevor eine offene Kreativwerkstatt, an der sich einige Studenten beteiligten, und eine Expertenberatung, die möglichst präzise Entwicklungsansätze bringen sollte, folgten. Für Rektor Markus Krabbes stand im Nachgang fest: „Wir denken nicht mehr an einen Abriss der Mensa,

für den Neubau des MerInnoCampus, sondern wir fassen die Nutzung der vorhandenen Bausubstanz ins Auge.“

Die hat laut Katrin Kanus-Sieber, Leiterin des NEB-Netzwerkbüros, unter dem Leerstand seit 2008 gelitten – und unter „Urban Mining“. Heißt: Einige weniger gesetzestreue Zeitgenossen haben sich an verbautem Material wie Leitungen bedient. Aktuell funktionieren in dem Gebäude weder Strom noch Sanitär.

Kanus-Sieber ist jedoch überzeugt, dass der Bau von 1974 eines der drei Kernkriterien – die anderen beiden sind Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt – für NEB-Projekte auf alle Fälle erfüllt: „Beautiful“. Schönheit, ästhetischen Anspruch. Es sei einer der wenigen von einem Kollektiv um den Dresdener Architekten Ulf Zimmermann entworfe-

nen Typenbauten, der heute noch so erhalten sei. „Der Bau ist keine Essenabfertigung, sondern hat sich nach den Bedürfnissen der Nutzer gerichtet.“ Außerdem spielt aus Sicht der studierten Architektin und Denkmalschützerin Kunst am Bau eine große Rolle. Die alte Mensa ziert etwa ein Relief von Rudolf Sitte, Bruder des Malers Willi.

Kultur soll aus Sicht von Rektor Krabbes ein Schwerpunkt der kurz- und langfristigen Nutzung sein. „Es fielen Ideen wie Ausstellungen, Festivals, Technoclub. Wir wünschen uns einen Ort, der eine Bereicherung des kulturellen Lebens auf dem Campus darstellt, gleichzeitig aber auch ein Fenster zur Öffentlichkeit ist, zum Beispiel auch für Veranstaltungen mietbar wäre.“

Ohnehin ist es Bedingung des NEB, dass Anträge nur von einem Verbund aus mindestens zwei Partnern – das können auch Vereine oder Forschungseinrichtungen sein – gestellt werden müssen. Für die Hochschule wäre der naheliegendste Partner die Stadt, die mit Oberbürgermeister und dem Amtsleiter für Stadtentwicklung zugegen war. Wie Krabbes berichtete, soll nun ein Antrag vorbereitet werden. Der muss wohl zeitnah fertig sein. Eigentlich wollte das Land schon bis Oktober die Förderrichtlinie veröffentlichen. Das soll nun im Januar erfolgen. Dann können alle Interessierten sich um Geld bewerben.

Dass das NEB-Netzwerk vor Ort zur alten Mensa beraten hat, ist noch keine Garantie dafür, dass die Hochschule dafür wirklich Fördergeld bekommt. Geschadet hat der Besuch aber sicher nicht.



„Wir denken nicht mehr an einen Abriss der Mensa.“

Markus Krabbes
Rektor Hochschule Merseburg

FOTO: SIELER



Die Verantwortliche des Neuen Europäischen Bauhauses hob die Kunst am Bau der alten Mensa hervor.